

Der Kino ist mein Freund

Autor(en): **Lothario**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **55 (1929)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-462173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(Zum Titelbild)

F I L M

Im Anfang war Er — gestatte:
Tom Bill, ein Knabe voll Charme,
Mit einwandfreier Kravatte
Und einem Biceps am Arm.

Er hat auch einen Charakter,
Er reitet, Er boxt, Er schwimmt,
Seine Feinde verhaut und packt Er,
Daß es einem den Atem nimmt.

Er kennt kein Unterliegen,
Ein Löwe — da trifft Er Sie.
Sie muß Sein Herze besiegen,
Es fragt sich nur noch, wie.

Sie verwendet zu diesem Behufe
Ihr Lächeln voll süßen Wehs
(Das gehört zu Ihrem Berufe)
Und den Blick des wunden Rehs.

Sie kommt Ihm sehr entgegen,
Sie glüht vor Liebespein,
Er muß es sich überlegen,
Doch schließlich steigt Er ein.

Er liebt Sie, Sie liebt Ihn — die Lippen
Erglühen im ersten Kuss —
Jetzt werden sie überkippen —
Verdammt, da kracht ein Schuß!

Es war der Nebenbuhler —
Ohnmächtig liegt Sie auf den Knien,
Er nimmt die Sache kühler
Und haut den Schurken hin.

Nun fliehn sie, gehetzt von Intriegen
Und von kalter Infamie —
Hilf Gott, daß sie sich kriegen,
Es wär eine gute Partie!

Schon ringt er, von einer kompakten
Mordmeute von Schurken umdroht,
In sieben gewaltigen Akten
Um Freiheit und Glück oder Tod.

Trotzt tausend Halunken und Schrecken,
Sieht kühn dem Tod ins Gesicht,
Kann einfach nicht verrecken.
(Auch im zweiten Teile nicht.)

Dort nimmt die Sache gewöhnlich
Doch noch den richtigen Rank
Und schließt und endet versöhnlich
Und mündet bei — Gottseidank!

Und mündet mit Wonnebeben
Beim legalen Ehebund,
Dem Bande fürs ganze Leben —
Woll, die Tendenz ist gesund!

R. Gils

Der Kino ist mein Freund

Von Lothario

Ich bin — ich schäme mich keineswegs,
es zu sagen — ein ausgesprochener Freund
des Kino. Ein geschworener Tods Freund.

Wenn ich anfangen soll, zu schildern, wie
viel Freude und Vergnügen mir Freund
Kino beschert, gerate ich in Verwirrung.
Beginnen wir bei der Reklame!

Bekanntlich ist in allen Dingen auf Erden
die Vorfreude das schönere Vergnügen
als das Ding an sich. Genau so ist es mit
der Kinoreklame. Ich weiß nicht, warum
man sie von allen Seiten verdonnert. In
unserer nüchternen Zeit, die aller Romantik
bar ist, sollte man sich freuen, daß es Leute
gibt, die der Menschheit Gelegenheit geben,
sich ausgiebig in den Gefilden der Phantasie
zu ergehen. Da gibt es Leute, die behaupten,
die Zeit der Hintertreppenromane mit den
herrlichen und interessanten Titeln wie:
„Der Gespensterturm oder das untergeschobene
Kind“, „Das unheimliche Schloß am
Galgenhügel“, „Die geheimnisvolle Gräfin

oder das blutige Geisterhaupt“ — sei über-
wunden. Was für ein weltfremder Gelehr-
tenquatsch! Lediglich eine Verschiebung ist
zu konstatieren. Statt daß man diese edle
Geistesnahrung wie früher mühsam zu
nachtschlafender Zeit zusammenbuchstabieren
muß, kann man sie eben jetzt in prunkvollen
Räumen, bequem in den Fauteuil gelehnt,
bei Eiscreme und Schokolade im Bilde ge-
nießen. Das ist der ganze Unterschied: die
Materie vergeht nicht, sie verändert sich
bloß. Das sollte jeder von der Sekundar-
schule her wissen!

So haben wir heute im Filmserat ge-
nau so erhabende Titel wie früher im Ro-
man: „Du sollst nicht ehebrechen“, „Die
Familie ohne Moral“, „Mädchen, die man
nicht heiratet“, „Der Weg, der zur Ver-
damnis führt“, „Die Botschaft eines Ster-
benden“, „Die Insel der Geächteten“, „Das
Opfer der Indianerin“ — ach, nur eine
einzige Zeitung braucht man aufzuschlagen
und schon steckt man mitten in der Roman-
tik, daß einem das Herz im Leibe lacht. Und
was erst noch an „Erläuterungen“ gratis und
franko beigegeben wird! „Cina Manès gibt
der Theresia eine gefättigte, tiergängige, un-
schuldig-furchtbare Von-sich-selbst-Besessen-
heit, eine überwältigende Verführung des
grenzenlosen Sexus...“ — ... Was diesen
Film so außerordentlich macht, was ihn aus
dem üblich gewordenen Produktionschema
so beglückend löst und ihn außerhalb jeden
Vergleiches mit überflüssigem Filmgemüse

setzt, das ist...“ — „Ein Bild unserer Zeit!
Einer Zeit der Korruption, der Hemmungs-
losigkeit, der schrankenlosen Gemüßgier!...
Einer Gesellschaft, die achselzuckend ihren
eigenen Vorteil sieht...! Ehre — Sitte —
Treue — werden zu leeren Schlagworten...!
Junge Mädchen, die Mütter der kommen-
den Generation (!) werfen sich irgend einem
in die Arme, der ihnen gerade gefällt...!
Ausleben...! Auskosten...! Genießen bis
aufs Letzte...! Eltern, die dem allem Vor-
schub leisten, statt mit letzter Kraft anzu-
kämpfen gegen solche alles zeretzende Un-
moral! Die erschütternden Kämpfe eines
reinen, jungen Mädchens um ihre Befrei-
ung aus dem Schoße ihrer verkommenen
Familie! — Ein furchtbares Bild! Aber ein
echtes Bild! Ein Bild unserer Zeit!“ (Herr
Seher, hoffentlich haben Sie genug Aus-
rufzeichen!)

Wem läuft da nicht das Wasser im
Munde zusammen?!

Aber mit den Inzeraten ist es nicht getan.
Freund Kino sorgt dafür, daß man auch im
Textteil über seine Qualitäten aufgeklärt
wird. Da kann man noch einmal schwelgen,
wenn es heißt: ... Von Bild zu Bild sind

Chianti-Dettling

Seit 60 Jahren eingeführte Qualitäts-Märke
Verlangt ihn überall!

ARNOLD DETTLING, Chianti-Import
BRUNNEN - Gegr. 1867

Nur im Weinrestaurant

HUNGARIA

Zürich, Beatengasse 11 - Basel, Freiestraße 3
trinkt man den edlen Tokayer und
feurigen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier.



„Wie man Dramas macht, möchtest Du gerne wissen.
Freund, sieh hinter diese Kulissen.“

hier Situationen geschaffen worden, die uns pikante Sachen in Details wiedergeben, Sachen aus dem Leben eines Heiratschwindlers; nicht zur Nachahmung selbstverständlich...“ (Letzteres wird man immerhin halten können wie man will). — Oder: ... Ein Elefant — hier sieht man dieses verständige, gehorsame, intelligente — aber in der Wut fürchterliche Tier in seiner ganzen Größe... Hilflos ist ein unschuldig Verdächtigter der wütenden Menge preisgegeben, schon zerrt ihn der Mob zum

Strick... da flüchtet das Mädchen, das ihn liebt, zu ihrem einzigen Freund — dem Elefanten. Das Tier begreift sie und faust wie ein Orkan in den Zuschauerraum hinaus... wie vier Dampfhämmer heben und senken sich seine gewaltigen Füße... Wirklich ein Film, wie man ihn selten sieht...“ — „Atemraubende Sensationen, Starke Nerven sind unerlässlich, um die Spannung zu ertragen... Spannung über Spannung treiben dem Besucher den Schweiß aus... Atemlose Stille herrscht in jedem Kino, wenn dieser Film rollt. Nur hier und da ein jäher Schrei der Verwunderung...“ — „Und überall das gleiche: Cherchez la femme!“

In dieser Weise läßt mich Freund Kino im Voraus alles im Geiste genießen, was dann, wenn der feierliche Augenblick ge-

kommen ist und ich mit hochgespannten Erwartungen vor der Leinwand sitze, vor dem trunkenen Auge vorüberzieht. Und wenn es nicht immer den Anpreisungen entspricht und manchmal einer Enttäuschung gleichkommt — was macht das? Ich habe ja betont: die Vorfreude ist immer größer als das Vergnügen selbst...“

Und in welcher liebevoller Weise wird all das dargebracht! Erst genießt man eine längere Pause, die einem gestattet, sich nach

BASEL
Hotel Metropole-Monopole
Das komfortable Hotel - Fließ. Wasser u. Tel. in
all. Zimmern - Garage - Restaurant - Tea-Room
Conditorei - Konzert-Bierhalle - Tel. S 37.64
N. A. MISLIN, Direktor.

Am Vormittag
Weisflog
Bitter
als Apéritif pur oder mit Syphon

DAS VORNEHME FAMILIEN CINEMA

Seidene Strümpfe Die Tragödie einer Frau

Vom verlumpten Vater und der Bestie, von Bruder niedergezogen, zu Diebstählen gezwungen und misshandelt, sehen wir Regino von der Magd bis zum Glanz und Reichtum emporschießen. Mit Spannung erleben wir dieses Frauenschicksal, das nach so harten Schlägen vom innigsten Ehelück kostet und dabei noch gegen lückerige Verleumdung ankämpfen muss.

Was Kinder den Eltern verschweigen Nacht

die berauschte Atmosphäre des Opiums verleihen diesem herrlichen Filmwerk einen Zauber, der jedem Besucher zum Erlebnis wird.

Sie werden staunen!

MILTON SILLS

Er klettert die steilsten Felswände mit gruseliger Sicherheit hoch, um das Kind seiner Herrin, das ein Riesenkondor in die Lüfte entführt hatte, dem gefährlichen Raubvogel in dessen Neste zu entreissen. Nach erbittertem Kampfe seinen Rivalen kurzerhand zerreißt und verzehrt.

Die Vestalin vom Ganges man spielt nicht mit der Liebe

Die Courtisane vom Libanon

Der Film der atemberaubenden Sensation

Salto Mortale

(Der Todessprung)

HARRY HART

Saltomortale zu Pferd aus schwindelnder Höhe - Brand des Zirkus - Tumult

Schrecken

Tausende spannender, gruseliger Momente!

Die Lilie von Whitechapel

(im Verbrecherviertel von London)

Opfer der Großstadt

Der Weg, der zur Sirene der Tränen Verdammnis führt

oder: Das Mädchen ohne Heimat

Nächte von Montmartre

Der rothaarige Bandit

Ergib Dich Weib!

Reichsalstragödie eines russischen Mädchens, das in die Hände der Kosaken geriet und dessen überirdische Schönheit die Begierde eines Prinzen entflammte. Das Opfer ihrer Tugend sollte ihr Dorf vom Untergang erretten. War sie - wie Lady Godiva - bereit, die Schande auf sich zu nehmen?

Der Hölle entronnen

Des gewaltigen Programms wegen beginnt die letzte Vorstellung schon um 8.45 Uhr

Er klettert die steilsten Felswände mit gruseliger Sicherheit hoch, um das Kind seiner Herrin, das ein Riesenkondor in die Lüfte entführt hatte, dem gefährlichen Raubvogel in dessen Neste zu entreissen. Nach erbittertem Kampfe seinen Rivalen kurzerhand zerreißt und verzehrt.

Ein Schrei in der Nacht

Das Geheimnis einer Stunde

Das Frauenhaus von Rio

Der Veilchenfresser

Hongkong

Das Haus der Sünde

Minderjährig

Ein Mädchenschicksal. Der Leidensweg einer jungen Liebe. Rein wie Gold war ihre erste junge Liebe. Aus dem Leben und der Wirklichkeit entnommen sehen wir in packenden Bildern ein Stück von Jugendliebe, die so schön und so rein ist. Der kleinen Lottes Liebesweg war ein Leidensweg. Wer trägt die Verantwortung für die schrecklichen Folgen solcher Geschehnisse?

Natur und Liebe

Verkaufte Frauen

Mädchen, die nicht zu Ehen taugen

Wilde Schönheit

Eine Revue künstlerischer Tänze

LIEBE

Heute Premiere



„Gum Heiri, mir gönd wieder hei!“

den vorhandenen kleinen Mädchen umzu-
sehen. Dann beginnt ein weisheitsvolles Dregel-
spiel, sodas man für fünf Minuten wieder

adler
habana
ausgezeichnet
10 Stumpfen fr. 1.20

fromm wird und den Wunsch in sich auf-
steigen fühlt, man möchte doch auch wieder
einmal in die Kirche gehen - wenn man
es im Kino nicht viel bequemer hätte...
Hierauf entsteht ein mystisches, die gespann-
ten Nerven beruhigendes Halbdunkel, und
dann werden einem als Hors d'oeuvres die
herrlichen Reklamebilder serviert. Dazwi-
schen ertönt der einladende Ruf: „Ice-Creme
bidde! Ice-Creme!“, und alle diese anregen-
den Präliminarien betrachtet man dankbar
als geschenkt, als „Zustupf“ und Gratis-
beigabe zum Programm. Ja ja, man hat
etwas davon, wenn man in den Kino geht.
- Und wenn alsdann nach einer Minute

absoluter Dunkelheit der ersehnte Film ab-
zurollen beginnt und das wunderbare Or-
chester einsetzt, von dem man vor Span-
nung bald gar nichts mehr hört - dann
vergisst man für eine oder zwei Stunden
alles um sich her und schwelgt, genießt, er-
lebt...

Aber auch damit sind die Gaben, die

HELMHAUS-
CONDITOREI-CAFÉ
HEGETSCHWEILER
ZÜRICH

Selbst **Greise** lernen
Klavierspielen

in 2-3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch fabelhaft leichte Erlernung. **Alles überragende Erfindung eines blinden Musikers.** Prospekt Nr. 24 sofort kostenlos durch **T. Isler, Neu-Allschwil/Basel.**

DIE **MODE**

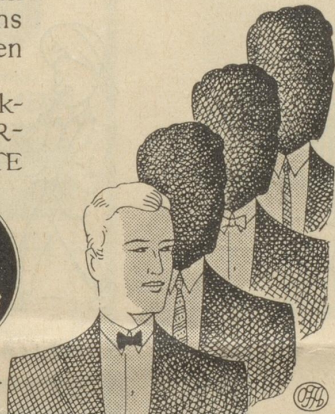
verlangt das farbige Hemd

HERREN-HEMDEN



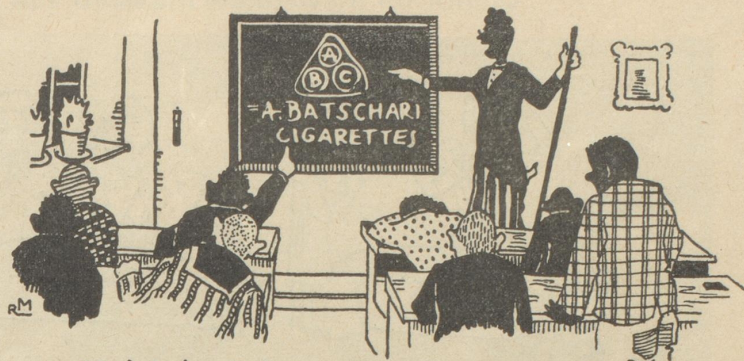
sind kleidsam und in Dessins und Farbtönen modern.

Dazu die praktische SPAR-MANCHETTEN



Bezugsquellen-Nachweis durch:

A.-G. FEHLMANN SOHNE · SCHOFTLAND (AARG)



Und jeder Bube merkt sich's gern,
Das was dort steht — man macht's in Bern!
Und kennt daher von Anbeginn
Vom ABC den tiefern Sinn!

Fastnacht - Gesellschaft Zürich

AUFRUF

zur Teilnahme mit originellen und witzigen Gruppen, sowie Einzelmasken am



Fastnacht-Umzug

mit Prämierung am 17. und 18. Februar je nachmittags

Prämienbetrag ca. Fr. 8000.-

Kostümierte Kinder, die ohne besondere Anmeldung sich an den jeweiligen Umzugstagen am Besammlungsort einfinden können, werden von einigen Damen gruppiert und geleitet und erhält jedes derselben eine kleine Ermunterungsgabe.

Korrespondenzen sind an die **Fastnacht-Gesellschaft Zürich** (offizielle Adresse) zu richten.

Jeden Mittwoch und Samstag abend nach 8 Uhr wird im Restaurant „Urania“, Zürich 1, jede wünschbare mündliche Auskunft erteilt.

Hunde- und Haustierbesitzer
Arwo
Gesellschaft

Shampoo für Hunde
die Doppelportion
Fr. 1.30

Haustierseife
per Stück
Fr. 1.70

nach Prof. Dr. A. WOLFSON, Ing.-Chem. desinfiziert, vertilgt Ungeziefer und Parasiten, beseitigt Ausschläge und üblen Geruch.
In Apotheken und Drogerien. Wo nicht zu haben, unter Nachnahme oder franko gegen Einzahlung auf Postcheck VIII 11895 vom Allein-Hersteller:

H. MÜLLER, „Ciarwo“, Rüslikon 234.
Depots überall gesucht. — Verlangen Sie den Prospekt!

**Graue Haare
Haarausfall**

werschwinden in einer Woche nachweisbar ohne Mißerfolg mit dem

**Alpenkräuter-
Haarbalsam**

vom **Ull-Balsam-Vertrieb**,
Basel, Mülhauerstraße 141.

Unschädlich — farbfrei
tausendfach empfohlen.

Wer an

Zerrüttung

des Nervensystems mit Funktionsstörungen und Schwinden der besten Kräfte, nervösen Erschöpfungszuständen, Nervenzerrüttung, Begleiterscheinungen wie Schlaflosigkeit, nervöse Ueberreizungen, Erschlaffung der Sexualorgane etc. leidet und geheilt sein will, schicke sein Wasser (Urin) und Krankheitsbeschreibung an das **Medizin- und Naturheilinstitut Niederurnen** (Ziegelbrücke). Gegründet 1903. Institutsarzt: Dr. J. Fuchs.

Freund Kino spendet, noch nicht erschöpft. Oh nein! noch viel mehr bietet er. Daß er, sofern eine moderne Orgel vorhanden ist (und in einen andern geht ein feinfrechter Zeitgenosse ja nicht mehr) die Kirche ersetzt, habe ich bereits festgestellt. Nun denke man aber noch daran, was er für junge Verliebte bedeutet, welch selige Stunden er diesen un-

ter dem Schutze der Dunkelheit verschafft! Daß Alte so gut wie die Jungen hievon profitieren können, sei nur der Vollständigkeit halber erwähnt. Ja, sogar Verheiratete sind von solchen Genüssen keineswegs ausgeschlossen; der Kino kümmert sich keinen Pfifferling darum, ob es die eigene Frau oder der eigene Mann ist, den man bei sich hat — so gänzlich unbeteiligt und uneigennützig ist er!... Und weiter: Wie mancher geplagte Nachtschwärmer, der kaum jemals Ruhe findet, kommt im Kino wenigstens hie und da zu ein paar Stunden Schlaf und kann, wenn er herauskommt, neugestärkt seiner aufreibenden Tätigkeit nachgehen.

Wie mancher kann das Licht seiner Weisheit leuchten lassen, wenn er englische oder russische Aufschriften zu lesen imstande ist oder beim Erscheinen einer Ansicht von Paris laut und deutlich erklären kann, daß dies die Place de la Concorde oder der Arc de Triomphe ist, und so den Respekt der unwissenden Nachbarn erweckt. Wie viele

ESPLANADE

Bar **Grand Café Zürich** Tea-Room
beim Stadttheater Tabarin
Ständig moderne große Orchester

URANIA
GROSS-RESTAURANT
ZÜRICH I
DIE SCHNEIDIGE
WIENER
MILITÄR-
KAPELLE



Was dem Aal passierte oder: Der Aal der kapitulierte.

gute Freundinnen würden niemals Zeit finden, sich so recht ergiebig auszusprechen, wenn sie nicht in den Kino gingen...

Und schließlich — laßt but not least — was kann man im Kino alles lernen! Mode, guten Ton, Manieren, gesellschaftliche Gewandtheit, Revolverschießen, Reiten, seelenvolle Augenaufschläge, Tanzen, Ausübung jeglichen Sportes, vorzugsweise Boxen, Küssen nach allen Regeln, Einfädeln und Durchführung von Verbrechen aller Art,

deren Bekämpfung (Detektive); für Damen: das Benehmen einer jugendlichen Liebhaberin, einer Dirne, einer Salondame, einer Frau aus dem Volke, Anwendung von Puder, Schminke und Lippenstift, Manicure und Pedicure sowie Massage, Kofetterie und Naivität, Busenwogen (sofern Material vorhanden), Verführung und Entführung, Ekstase, Defolation, Ohnmachten... kurz, was Sie wollen und was des Lernens wert ist. Der Kino ist das Brevier des modernen Menschen, und wenn Sie die Augen offen haben, können Sie den Niederschlag tagtäglich sehen... ganz bestimmt aber an der Fasnacht, wenn die Chaplins, Pats und Patachons, Harold Lloyds und die Cowboys duzendweise herumlaufen.

Darum schmähnen Sie mir meinen Freund

Kino nicht! Ich lasse nichts auf ihn kommen, besonders seit ich unlängst gelesen habe, daß der Film auch als das einzige Mittel zur Bekämpfung der Seekrankheit festgestellt worden ist...

Gewiß, der Seekrankheit! Na, was sagen Sie nun?

— Ende —

*

Jahresrückblick

Ein ostschweiz. Blatt schreibt: „Trotz aller Mühe und aller Zurückhaltung ist es auch im vergangenen Jahre wieder nicht vorwärts, sondern eher rückwärts gegangen.“ Krebslogik.

KAUFLEUTEN

ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker — Bekanntes Restaurant — Große u. kleine Gesellschaftssäle — Prima Butterküche — Sehr gute Weine — Neuer Inhaber: Hans Ruedi